



Dank ihrer umfangreichen Bestände braucht die Bibliothek mehr als eine Etage. Doch schon seit Monaten müssen Nutzer, die nicht gut zu Fuß sind, Einschränkungen hinnehmen. FOTOS: SUSANNE SCHULZ

## Fahrstuhlreparatur als unendliche Geschichte

Von Susanne Schulz

Seit mehr als einem halben Jahr ist der Aufzug in der Regionalbibliothek kaputt. Benötigte Teile mussten in Südeuropa geordert und nach fehlerhafter Fertigung reklamiert werden. Inzwischen gibt es immerhin einen neuen Liefertermin.

**NEUBRANDENBURG.** Wie kann eine Reparatur so lange dauern? Diese Frage verärgert Nutzer der Neubrandenburger Regionalbibliothek ebenso wie die Mitarbeiter der Einrichtung sowie den Eigentümer des Gebäudes: Seit mehr als einem halben Jahr ist der Aufzug defekt; die durch eine Reinigungsmaschine verursachten Schäden an Schacht und Kabinentür sind noch immer nicht behoben.

Die ersehnte Barrierefreiheit ist seither Illusion. Besuchern mit Kinderwagen, Rollstühlen oder Rollatoren wird provisorisch über die Seitentür zur Glinekestraße der Zutritt ins Erdgeschoss ermöglicht, da am Haupteingang Stargarder Straße eine Treppe zu überwinden ist. Doch ein gut Teil der Bibliotheksbestände – wie etwa Jugendliteratur, Fremdsprachiges und Wörterbücher, aber auch Filme, Musik-CDs und Hörbücher – sind im Untergeschoss untergebracht.

Da wird dann schon mal mit angepackt, um einer jungen Mutter den Kinderwagen die Treppe hinunter und wieder hinauf zu tragen; da tragen die Bibliotheksmitarbeiterinnen einem Rollstuhlfahrer eine Auswahl, die ihm gefallen könnte, ins

Erdgeschoss und holen ein ums andere Mal Nachschub, wenn das Richtige nicht dabei war. So geht das nun seit sieben Monaten; von den Einschränkungen sind auch Besucher des benachbarten Restaurants und Nutzer des im Obergeschoss befindlichen Seminarraums betroffen.

„Äußerst ärgerlich“ findet die Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft Neuwooges als Eigentümer und Vermieter des Gebäudekomplexes Haus der Kultur und Bildung, in dessen östlichem Teil die Regionalbibliothek ihren Sitz hat, diese unendliche Geschichte. Geschuldet sei sie aber „äußeren Faktoren, die durch uns nicht zu beeinflussen waren“, erklärt Unternehmenssprecher Matthias Trenn.

Nachdem erste Reparaturversuche wegen des erheblichen Schadens fehlgeschlagen waren, mussten diverse Bauteile neu angefertigt werden – unter anderem in Spanien und Italien. Im Herbst seien zwar Teile geliefert worden, jedoch stellte die Reparaturfirma schnell fest, dass dabei falsche Materialien zum Einsatz gekommen und die Module spiegelverkehrt gefertigt waren. Die daraufhin neu geordneten Teile sollen nun in der nächsten Woche geliefert werden. Die Neuwooges erwarte unmittelbar nach deren Eintreffen die Instandsetzung, verdeutlicht Trenn. „Vom Gelingen“, so hofft er, „werden wir uns dann ja demnächst überzeugen können.“

**Kontakt zur Autorin**  
s.schulz@nordkurier.de